

# Thornener Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mt. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 252.

Sonnabend den 27. Oktober 1894.

XII. Jahrg.

### \* Zur inneren Lage.

Die stimmführenden Minister der verbündeten deutschen Staaten sind nach dem „Reichsanzeiger“ am Donnerstag nahezu vollständig in Berlin eingetroffen und sollten am Nachmittage dieses Tages um 2 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Berathung zusammentreten, die übrigens nicht als eine Sitzung des Bundesrathes anzusehen ist. Gegenstand der Berathung wird die allgemeine politische Lage und eine Besprechung der dem Reichstage vorzuliegenden Gesetzesentwürfe sein. In dieser Hinsicht kommen zunächst die Tabaksteuervorlagen, sowie die Gesetzesentwürfe betr. den unlauteren Wettbewerb und die Börse in Betracht. In erster Linie werden sich aber die Minister mit den Maßnahmen zu beschäftigen haben, durch welche die Machtmittel der Regierung gegen die Umsturzbestrebungen verstärkt werden sollen. Die gegenwärtigen Verhandlungen haben nach der „Post“ den Charakter vertraulicher Aussprachen; die materielle Behandlung der Vorlagen an den Reichstag fällt naturgemäß dem Bundesrath zu. — Mit der Ausarbeitung der Vorlage zur Bekämpfung der Umsturzmaßregeln sind nach einer parlamentarischen Korrespondenz die beiden Beamten aus dem Ministerium des Innern und aus dem Reichsjustizamt Geh. Oberregierungsrath v. Philipsborn und Geh. Oberjustizrath von Sedendorf betraut worden. — Daß Graf Caprivi mit seinen Anschauungen, wie bereits bekannt, durchaus den Kaiser hinter sich hat, wird aufs neue und deutlichste in einem hochcaprivi-ähnlichen Artikel der „Köln. Ztg.“ bestätigt. Dem Blatte wird aus Berlin vom 24. geschrieben: „Sicherem Vernehmen nach hat die gestrige Unterredung Sr. Majestät des Kaisers mit dem Reichskanzler die im Staats-Ministerium hervorgerufenen Meinungsverschiedenheiten über die Bekämpfung der Umsturzparteien zum Gegenstand gehabt. Se. Majestät der Kaiser habe dem Reichskanzler sein volles Vertrauen und zugleich das Einverständnis mit den Anschauungen ausgedrückt, welche Graf von Anfang an in dieser Frage festgehalten habe.“ In dem Artikel wird noch weiter ausgeführt, daß Caprivi ein entschiedener Gegner von Ausnahmegesetzen sei, und daß ihn in dieser Ueberzeugung auch die Erfahrungen der letzten vier Jahre nicht hätten umstimmen können. Er habe aber, und zwar nicht erst seit heute und gestern und auch nicht erst seit Carnots Ermordung, durch das Reichsjustizamt ermitteln lassen, inwieweit das allgemeine Recht, insbesondere das Reichsstrafgesetzbuch, zu einer energischen Bekämpfung der Ausschreitungen der Umsturzparteien ausreiche und wieweit die bisherige Handhabung der bestehenden Bestimmungen zu wünschen übrig gelassen. Er habe stets bei diesen Bestrebungen auf ein Mitwirken sämmtlicher bürgerlichen Parteien gerechnet, um sie nicht durch extreme Maßregeln zum Kampfe untereinander herauszufordern. „Einen schroffen Gegensatz zu dieser Anschauung nahm der preussische Ministerpräsident Graf Böttger-Eulenburg ein. Er hatte Vorschläge gemacht, von denen ihm selbst von vornherein klar sein mußte, daß er sie weder in dem gegenwärtigen noch in einem neugewählten Reichstage

### Die Jüdin.

Erzählung in Briefen von S. Merknitz.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Er nimmt sicherlich das letztere an, weil er von allen Seiten das Hässlichste denkt. Als ich ihm dies einmal vorwarf, sagte er mir, ich würde später ähnlich denken, ob ich nicht gefunden hätte, daß wir uns in der Auffassung des Lebens ähnlich wären?  
„Nein,“ erwiderte ich schroff, „Sie sind ein indolenter Besimmler, und ich strebe aus meiner Sphäre hinauszukommen.“  
Er sah mich überrascht an. „Daß Sie aus Ihren Bestrebungen keinen Hehl machen, wundert mich,“ entgegnete er.  
„Ich dachte, daß Sie meine Wünsche längst durchschaut hätten, denn wir haben uns doch in den letzten Tagen recht gut kennen gelernt. Außerdem wüßte ich nicht, warum ich ein Geheimniß daraus machen sollte, da Sie mir wahrscheinlich weder hinderlich noch förderlich sein können. Ja, ich möchte es offen bekennen, die Ausichten, die mir für meine Zukunft geboten sind, erscheinen mir durchaus nicht verlockend.“  
Er lächelte wieder überlegen und meinte, vielleicht könne er meinen Plänen doch förderlich sein. Wir waren unterdessen, auf dem Rückwege von der table d'hôte begriffen, bis zu unserer Wohnung gelangt, und er sagte uns adieu. Mama, die nicht gut deutsch spricht, geht lieber mit unserer polnischen Nachbarin zu Haus, und da Lenk im Kurhause wohnt, wo sich die schöne Frau bald nach Tisch in ihre Gemächer zurückzieht, so begleitet Baver uns meistens, bei welcher Gelegenheit wir uns prächtig, ganz entre nous unterhalten. Es that mir auch diesmal wieder leid, daß unsere Unterredung ein Ende hatte. Ich bin nach jedem Zusammensein mit ihm so erregt, daß ich mich kaum wiedererkenne. Sage mir doch nur, was daraus werden soll! Glaubst Du, daß ich mich in ihn verliebt habe? Ich würde mir sehr lächerlich erscheinen!  
Er ist übrigens mir ganz unerklärlichen Stimmungen unterworfen. So war er am Tage darauf vollständig unzugänglich; er saß schlaf und ohne zu sprechen uns gegenüber, und die grauen sonst so lebhaften Augen sahen theilnahmslos ins Meer. Auf der Reunion war er wieder ganz der Alte, lebhaft

würde durchsetzen können. Graf Eulenburg hat inzwischen diese seine Vorschläge selbst zurückgezogen.“ . . . „Da sich nach unserer Kenntniß der Dinge die große Mehrheit der Minister der verbündeten Regierungen für eine Beschränkung auf das im jetzigen Reichstage Erreichbare aussprechen wird, so hoffen wir, daß damit die erwünschte Einigkeit vorerst bei der ersten Hälfte der Gesetzgebungsgewalt im deutschen Reiche hergestellt und gesichert sein wird.“ Nach dem „Berl. Tagebl.“ weist speziell die bayerische Regierung jeden Gedanken an eine Wiederholung der Ausnahme-gesetzgebung zurück. „Sie ist weiter der Meinung, daß Graf Caprivi die Geschäfte mit soviel Geschick und weitem Blick führt, daß er für die Weiterentwicklung ganz unentbehrlich ist. Die bayerische Regierung hält jede Aenderung des Vereinsgesetzes für unnöthig, soweit das bayerische Gesetz in Frage kommt; einer Regelung der Frage von Reichswegen dürfte sie nicht beipflichten. Den Abänderungen des Strafgesetzbuches, Erweiterung des § 130, steht sie mindestens skeptisch gegenüber.“ — Daß auch besondere Aenderungen in der Pressegesetzgebung beabsichtigt sind, zeigt ein gegen den „Sozialist“, das Organ der unabhängigen Sozialisten oder, wie das Blatt selbst sich nennt, „aller Revolutionäre“, gerichteter Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, der besonders den Uebelstand hervorhebt, daß nicht immer auch der eigentlich verantwortliche Redakteur als verantwortlich zeichne, sondern durch andere die Kaskaden aus dem Feuer holen lasse.

### Politische Tageschau.

Der Reichsetat für 1895/96, der dem Bundesrath vollständig vorliegt, schließt mit einer bedeutenden Erhöhung der Matricular-Umlagen. Die Forderungen des Marineetats haben keine wesentliche, die des Militäretats überhaupt keine Steigerung erfahren, abgesehen natürlich von der Steigerung, die eine Folge früherer Reichstagsbewilligungen ist. Selbstverständlich ist in dem Budgetvorschlag die geplante Tabaksteuer-Erhöhung nicht eingestellt. Dagegen figurirt ein Mehrertrag aus dem Lotteriestempel in Höhe von fast 10 Millionen Mark. Was den Ertrag der Börsensteuer betrifft, so wird er die in Rechnung gestellte Verdoppelung nicht erreichen. Die Zölle haben während der ersten Monate des laufenden Jahres gesteigerte Einnahmen gebracht, doch ist ein Rückgang bereits eingetreten.  
Wie wenig Interesse seitens der Regierung doch der Börsenreform entgegengebracht wird, ergibt sich aus einer Meldung der „Kreuztg.“. Wie das Blatt aus sicherster Quelle in Stettin erfährt, ist dort vor einigen Tagen ein jüngerer Assessor aus dem Landwirtschaftsministerium gewesen, der sich nun erst, d. h. im Jahre 1894, über die Art der Preisnotirung informieren soll. Selbst in den Stettiner Kaufmannskreisen herrschte einerseits eine zwar sehr zufriedene Stimmung über den also weit fortgeschrittenen Stand der Börsenreform, andererseits hatte man aber doch auch ein recht bedenkliches, theils ironisches, theils ernstes Lächeln ob dieses Vorkommnisses.

und geistig sprühend. Als ich mir daher erlaubte, nach dem Grunde seiner wechselnden Stimmung zu fragen, erzählte er mir, er sei hierhergekommen, um seine Nerven zu bessern, im allgemeinen erhalte man jetzt nicht so langen Urlaub; ich könne mir also vorstellen, daß es ihm manchmal nicht gut ginge.

Wir haben uns auf der Reunion herrlich amüsiert. Ich hatte Frau Emmi Lenk gebeten, sich meiner anzunehmen, aber es kam nicht dazu, und wir sahen uns nur auf Augenblicke, in denen wir uns gegenseitig beschäftigten, daß es uns gut erginge. Ich war von ihr ganz begeistert, denn sie sah in ihrem heliotropfarbenen Kleide hinreißend aus.

Eigentlich hatte ich geglaubt, daß man mir als Jüdin schwerer entgegenkommen würde, und war daher erstaunt, daß ich mich bald in einem Kreise lebhafter, amüsanter junger Leute, größtentheils Offiziere, befand, mit denen ich eine übermüthige lustige Conversation treiben konnte. Baver tauchte alle Augenblicke neben mir auf, und sein spöttisches Lächeln wurde heute in der frohen Laune weniger ernst genommen. Ich genoß meine Freiheit in vollen Zügen, meine geistige Beweglichkeit steigerte sich unaufhörlich, und ich fühlte mit einer gewissen Befriedigung, daß ich Beachtung errege. Selbst Baver sprach mir seine Bewunderung aus über meinen Geschmack und meinen feinen Verstand. Was wirst Du dazu sagen, wenn ich mich so selbst rühme? Fasse es nicht so auf, ich theile Dir nur Thatsachen mit. Aber ich will für heute schließen und verbleibe wie immer

Deine treue Gustava.

Zoppot d. 14. 7. 18 . .

Meine liebste Freundin!

Du wirst ermessen können, wieviel mir auf der Seele oder auf dem Herzen liegt, wenn ich Dir sobald wieder schreibe, obgleich Du meinen letzten Brief noch nicht beantwortet hast. Ich nehme meine Zukunft zu Dir, meine theure Elfriede, wenn ich auch weiß, daß Du mir wenig helfen kannst. Aus meiner Handchrift wirst Du erkennen, in welcher Aufregung ich mich befinde. Erinnerst Du Dich noch unserer graphologischen Studien? Es liegt doch viel wahres darin!

Was habe ich in den letzten Tagen nicht alles erlebt! Alle Leidenschaften waren in mir entfesselt, und ich habe die

In Italien ist energisch gegen die Umsturzparteien vorgegangen worden. Alle sozialistischen Vereine sind aufgelöst worden, ohne daß es dabei zu bemerkenswerthen Ruhestörungen gekommen wäre. — In Rom finden jetzt unter Vorhitz des Papstes Konferenzen wegen Vereinigung der orientalischen Kirchen mit der römisch-katholischen statt.

Einen besonders tiefen Eindruck hat die Erkrankung des Zaren in Frankreich gemacht und das ist erklärlich genug. Die französischen Chauvinisten erwarteten von Kaiser Alexander III. die Realisirung ihrer Träume, die besonnenen und friedliebenden Elemente aber erblickten in dem Zaren den Schöpfer des Friedens gegenüber angeblich agrarischen Tendenzen des Dreiebundes.

Von Tag zu Tag muß man auf die Nachricht vom Ableben der Kaiserin von Rußland gefaßt sein. Was ärztliche Kunst vermag, geschieht ja, aber es handelt sich dabei nur um eine künstliche Verlängerung um Tage, um Wochen. Das ist wenigstens der Eindruck, den man aus den aus Livadia herüberkommenden Berichten erhält. Die Prinzessin Alix von Hessen ist an das Krankenbett des Zaren betreten worden, weil dieser ihre Verbindung mit dem Großfürsten-Thronfolger unzulässig zu fesseln wünscht. Schwierigkeiten scheint der Uebertritt der Prinzessin zur orthodoxen Kirche zu bereiten; es wird jetzt berichtet, daß die Prinzessin sich weigert, die vorgeschriebene Formel auszusprechen, durch welche sie ihren bisherigen Glauben verläßt. — Das Abendblatt der „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Seit vorgestern erhalten die hauptstädtischen Blätter Privatdepeschen aus Yalta; das Volk freut sich der geringsten Nachricht über eine Besserung. Prinzessin Alix wohnt neben der kaiserlichen Villa in einer kleineren Villa. Täglich wird die Prinzessin von einigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie abgeholt, um im Spaziergange die Naturschönheit und das herrliche Sommerwetter zu bewundern. Gestern wohnten der Großfürst-Thronfolger und die Prinzessin Alix im Schlosse Orianda der Seelenmesse für den verstorbenen Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch bei. Das Brautpaar besuchte hierauf den Wasserfall Ushunski. — Nach in London eingegangenen Depeschen aus Livadia erhielt die Kaiserin von dem König Humbert ein Telegramm, worin dieser für sich und im Namen seiner Gemahlin seine aufrichtigste Theilnahme ausdrückt und der Kaiserin Muth und Hoffnung zuspricht. Die Kaiserin antwortete umgehend: Tief gerührt danke ich Ihnen und werde zu Gott für die Erhaltung der Gesundheit der königlichen Familie beten. — Die letzten bei der russischen Botschaft in Berlin eingegangenen Mittheilungen lassen eine Veränderung in dem Befinden des Zaren und eine leichte Besserung nicht erkennen.

Ueber die Lage auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz vermag sich niemand ein klares Bild zu machen. Ein Wulst widersprüchlicher Meldungen läuft unausgesetzt ein. Es scheint, daß sich beide kriegsführende Theile durch allerlei Phantastennachrichten gegenseitig irreführen suchen. Jedenfalls hat

furchtbarsten inneren Kämpfe gekämpft. O Elfriede, ich stand vor einer Entscheidung. Ich habe muthig gerungen und alle Kräfte eingesetzt, um zu meinem Ziele zu gelangen, aber ich fürchte, es ist alles gescheitert und nur wenig gerettet. Willst Du mich hören? Ich hoffe, Du wirst mich zu besänftigen wissen.

Wieder einmal gingen wir langsam durch die Anlagen vom Kurhause unserer Wohnung zu. Es war drückend heiß, und das Gespräch konnte nicht recht in Gang kommen, da fing er plötzlich an:

„Sie sagten neulich, Fräulein Gustava, daß ich Ihnen in Ihrem Vorhaben nicht förderlich sein könnte; wenn ich Ihnen nun aber doch helfen könnte, Sie aus Ihrem Kreise herauszu ziehen und Sie hätte, meine Frau zu werden, würden Sie nein sagen, Fräulein Gustava?“ Er sprach mit einer Weichheit, die ich ihm kaum zugetraut hätte. „Ich habe gesehen, daß Ihnen die Menschen, mit denen ich umgehe, unter denen ich mich zu bewegen gewohnt bin, außerordentlich zusagen. Sie würden sich bald in unsere Verhältnisse einleben. Sie sind stark und muthig, lösen Sie die Bande, die Sie hindern, mir zu folgen! Wollen Sie? Sie bestreiten, daß wir uns ähnlich sind! Können Sie leugnen, daß ich unsere Geister gegenseitig anziehen? Ich behaupte geradezu: Wir gehören zusammen!“

„Ja, Sie haben Recht, wir sind wie für einander geschaffen! O wie Sie mich glücklich machen! Jeder mag sich sein Leben selber gestalten, nun, ich werde den Muth haben und die Kraft, alle unwürdigen Kletten abzustreifen. Und doch — wird Ihnen Ihr Großmuth nicht zu theuer zu stehen kommen? Wird es Sie nicht gereuen müssen, eine Jüdin zu heirathen, selbst wenn ich mich taufen ließe? Was, offen gestanden, an meiner Gefinnung nicht viel ändern würde.“

„Glauben Sie nicht, daß ich aus Großmuth handle; ich folge der inneren Stimme, die mich zu Ihnen treibt, und mir sagt, daß Sie eine großartig angelegte Natur sind, deren Besitz mir ein unschätzbbares Kleinod sein würde.“ Wir sahen uns eine Weile in glücklichem Einverständnis in die Augen, dann reichte ich ihm zum Abschied die Hande, die er küßte, und wir sagten: auf Wiedersehen.

(Fortsetzung folgt.)

ein größerer Schlag seit Wochen nicht stattgefunden. — Wie das „Bureau Reuter“ aus Yokohama vom gestrigen Tage meldet, sei das Armeekorps, welches Hiroshima unter dem Kommandanten Admiral Oyama verließ und welches mit den Chinesen bei Port Arthur zusammengestoßen sein soll, bei Seokiofa auf chinesischem Gebiet gelandet. Die japanischen Truppen in Nord-Korea haben den Jalusfuß überschritten und sind in die Mandchurie einmarschirt.

Wie die „Times“ aus Kairo von gestern melden, habe der Rhedive es zurückgewiesen, eine feindliche Einmischung seitens Frankreichs zuzulassen, die gegen seinen Plan, einen englischen Unterstaatssekretär im ägyptischen Ministerium des Innern einzusetzen, gerichtet sei. Der Rhedive betrachte die Frage als eine rein ägyptische, die nur zwischen ihm und der ägyptischen Regierung zu lösen sei.

Für Mitte November wird ein Angriff der Derwische auf Kassala erwartet. Die Derwische sind 30 000 Mann stark, aber schlecht bewaffnet, Kassala wird von 5000 Mann disziplinierter Truppen verteidigt, was für ausreichend gehalten wird.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. Oktober 1894.

— Se. Majestät der Kaiser sollte am Donnerstag Abend Schloß Liebenberg in der Mark verlassen und kurz nach 9 Uhr auf der Wildparkstation bzw. im Neuen Palais wieder eintreffen. Am Freitag reist der Kaiser zur Jagd nach Schloß Blantenburg am Harz und zwar nachmittags 2 Uhr.

— Nach telegraphischer Meldung aus Stockholm beauftragte der Kaiser den dortigen deutschen Gesandten Grafen von Bray-Steinburg, auf dem Sarge des Reichsmarschalls Fejn. von Bildt einen Kranz niederzulegen.

— Der Kaiser hat, wie die „Köln. Volksztg.“ mittheilt, 30 000 Mark aus dem Dispositionsfonds für die katholische Piuskirche in Berlin überwiesen.

— Prinz Heinrich hat in einem an den Oberpräsidenten der Provinz Schleswig gerichteten Handschreiben sein Bedauern ausgesprochen, daß eine für die nächste Zeit erfolgte Zusage ihm seine frühere Rückkehr nach Kiel und die Theilnahme an der Domfeier in Schleswig nicht gestatte, bei welcher in Gegenwart der Kaiserin im heimathlichen Norden ein so hehrer kirchlicher Bau von neuem die Weihe erhalten werde.

— Prinz Arnulf von Bayern hielt nach der Münchener „Allg. Ztg.“ am Dienstag bei der Uebergabe der neuen Fahnen für die vierten Bataillone der 8 Regimenter des 1. Armeekorps folgende Ansprache: „Soldaten! Im allerhöchsten Auftrage übergebe ich euch die vom Diener Gottes geweihten Fahnen, welche Se. Königliche Hoheit der Prinzregent, euer oberster Kriegsherr, den neu errichteten 4. Bataillonen verliehen hat. Mögen die neuen Bataillone mit ihren neuen Feldzeichen sich würdig erweisen der alten Bataillone ihrer Regimenter, möge Gott mit ihnen sein, möge er ihnen Sieg gewähren und sie mit Ruhm bedecken! Indem ich die Fahnen euch übergebe, vertraue ich die eure Ehre an; haltet sie heilig als das Symbol der Königstreue und Vaterlandsliebe; bedenket jederzeit, daß es für den ehrliebenden Soldaten nichts höheres gibt, als den Glauben an seinen Gott, als die Treue gegen seinen König! Mit Leib und Leben muß er einstehen für die Ehre seiner Fahne, „Gut und Blut muß er bereit sein hinzugeben für seines Vaterlandes Sicherheit, für seines Königs Thron!“

— Durch königliche Ernennung sind Oberpräsident von Puttkamer-Stettin, Oberpräsident Stadt-Münster und Oberstaatsanwalt Plehwe-Königsberg in die Generalsynode berufen worden.

— Der diesseitige Militärattaché in Wien, Oberst von Deines, an dessen Stelle Graf Hülsen-Häseler getreten ist, ist als Obergouverneur der kaiserlichen Prinzen nach Berlin berufen worden.

— Premierlieutenant Beckmann I ist von dem Kommando als Lehrer an der Oberfeuerwerkerschule in Berlin entbunden worden. An seine Stelle ist Premierlieutenant Schreiber vom heftischen Feldartillerie-Regiment Nr. 11 getreten. Beckmann war Adjutant des Direktors der Schule, Majors von Stetten, und hatte die Eingabe der Feuerwerker wegen Verlegung der abendlichen Arbeitsstunden befristet. Uebrigens herrscht jetzt in der Oberfeuerwerkerschule ein strenges Regiment. Die Schüler müssen ihre Mahlzeiten unter Aufsicht eines Offiziers einnehmen.

— Am Donnerstag Abend findet nach der „Köln. Ztg.“ beim Reichskanzler ein größeres Diner statt, zu welchem Einladungen besonders an die Bundesrats-Bevollmächtigten ergangen sind.

— Die Personalveränderungen im Offizierkorps des Beurlaubtenstandes der preussischen Armee waren in diesem Monat ungewöhnlich zahlreich. Es sind, wie die „Voss. Ztg.“ ausgerechnet hat, 74 Premierlieutenants zu Hauptleuten oder Rittmeistern, 234 Sekondlieutenants zu Premierlieutenants und 260 Bizefeldwebel und Bizewachmeister zu Sekondlieutenants befördert. Ein Offizier a. D. ist wieder eingestellt, 49 Offiziere der Reserve und Landwehr sind aus der Armee ausgeschieden und 12 Offiziere der aktiven Armee zum Beurlaubtenstande übergetreten. Das Offizierkorps der Reserve und Landwehr hat sich somit in diesem Monat um 224 vermehrt.

— Massentilassungen von Martinecharginen haben, wie der „Samb. Korresp.“ berichtet, nicht stattgefunden. Die vorgekommenen Entlassungen entsprachen nur den alljährlichen, und Offiziere seien überhaupt nicht entlassen worden.

— Der ehemalige Jesuit Graf Hoensbroech bewirbt sich, wie die „Danz. Ztg.“ erfährt, um eine Stellung im Staatsdienst. Er hatte vor dem Eintritt in den Jesuitenorden auf sein beträchtliches Vermögen zu Gunsten seiner Familie und der Kirche Verzicht geleistet.

— Der neue Zeitungstarif der Postverwaltung würde, wie der „Samb. Korresp.“ darlegt, im Durchschnitt die Postgebühren für den Zeitungsvertrieb etwa verdoppeln. Ueber den Gesetzesentwurf schweben noch Verhandlungen zwischen dem Reichspostamt und dem Reichsschatzamt.

— Die „National-Ztg.“ veröffentlicht den bereits kurz erwähnten Aufruf der Bonner Studentenschaft an die akademische Jugend. Es heißt darin: „Während All-Deutschland sich rüste, einen nationalen Gedenktag, die Vollendung des 80. Jahres des thatenreichen Lebens des Fürsten Bismarck feierlich zu begehen, könne die akademische Jugend nicht zurückstehen, von der der greise Kanzler hoffe, daß sie das Werk seines Lebens aus-

bauen werde. Die Studentenschaft möge sich als ein unzerbrechbares Ganzes zeigen, alle Zwietracht möge vergehen. Um dem Fürsten eine Ehrengabe der gesammten deutschen Studentenschaft zu überreichen, sollen die Ausschüsse sämtlicher Studentenkörpers mit dem Bonner Ausschuss in Verbindung treten.

— Das Antislavereikomitee hat sich am Mittwoch aufgelöst. Der Dampfer „Wiel“ und die beiden Leichterfahrzeuge auf dem Zambesi-Schire sind in den Besitz der deutsch-afrikanischen Gesellschaft übergegangen. Bereits am 1. April d. J. gingen die Unternehmungen und das Restvermögen des Komitees an das Reich über.

— Für den Stand der Herbstsaaten in Deutschland Mitte Oktober sind, nach der Zusammenstellung des kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landestheile im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht wird, die Noten folgende: (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen ausgedrückt.) Winterroggen 2,3, junger Klee (auch Luzerne) 1,9. Eine vorläufige Schätzung des Ernteertrages, die sich im Oktober auf Weizen, Spelz und Sommergerste erstreckte, hat für das Reich im Ganzen ergeben als Ertrag vom Hektar

	1894 dagegen	1893
	(100 Kilgr.)	(100 Kilgr.)
bei Winterweizen	17,0	17,0
bei Sommerweizen	15,2	13,3
bei Winterspelz	15,7	15,2
bei Sommerpelz	—	9,0
bei Sommergerste	17,8	14,8

Die Angaben über die Ernteerträge für dieses Jahr beruhen auf vorläufigen Schätzungen, die im Reich von etwa 3700 landwirtschaftlichen Vertrauensmännern als Berichterstattern angefertigt wurden.

Leipzig, 24. Oktober. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreiklassen-Wahlssystem bei den Stadtverordnetenwahlen an.

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Kaiserin Friedrich hat heute hier die unter ihrem Protektorat stehende Ausstellung der Kochkunst eröffnet.

### Ausland.

Wien, 25. Oktober. Der Wehrausschuß bewilligte mit allen Stimmen gegen die der Jungzuehen das Rekrutenkontingent für 1895. Die Jungzuehen erklärten sich gegen die Bewilligung aus den bereits in der Delegation angeführten politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen, doch solle dies keine Feindschaft gegen die Armee bedeuten.

Petersburg, 25. Oktober. Das Dekonomie-Departement des Ministeriums des Innern hat in Zirkularen die Gouverneure aufgefordert, die Abgabe ihres Gutachtens zu beschleunigen, ob es nicht zweckmäßig erscheine, daß in den Städten ausreichende den städtischen Institutionen entsprechende Kohlenlagerungen geschaffen würden.

Petersburg, 25. Oktober. Der endgiltige Entschluß der Navigation des Petersburger Hafens soll am 1. November erfolgen.

Rive-de-Gier, 24. Oktober. Die drei deutschen Arbeiter Reinbert, Depesny und Fisch, welche im September, beziehungsweise im Oktober verhaftet wurden, weil sie von der Firma Richarme angeworbene ausländische Glasarbeiter mit dem Tode bedrohten, sind ausgewiesen und an die Grenze gebracht worden.

### Provinzialnachrichten.

Culmburg, 24. Oktober. (Naturfelsenheit. Feuer.) Im Garten des Gutsbesizers Klatt in Dubielno blühen die Himbeeren in diesem Jahre das zweite Mal und tragen auch reichliche Früchte. Heute brachte ein Körbchen voll feinen hier wohnenden Verwandten. — Gestern brach in der Dachstube des Wohnhauses des Zimmermeisters Matinski Feuer aus, welches zum Glück rechtzeitig bemerkt wurde und bald gelöscht werden konnte.

Briesen, 24. Oktober. (Ein Stiergefecht), wie es wohl noch nie in unseren Mauern stattgefunden hat, fand heute Vormittag auf dem Hofe des Fabrikbesizers Herrn Werner statt. Es hatte der Fleischermeister v. Kowatzki seine Leute nach einem Bullen zum Schlachten auf das Land geschickt. Als diese nun das Thier durch das Getümmel der Straßen führten, ward es schein, riß sich von seinen Führern los und trat den Rückweg an. In der Rehderstraße versperre man ihm den Weg, so daß es sich auf den Hof der Fabrik flüchtete. Dort wurde der wuthschraubende Stier sofort eingeschlossen und sollte gefangen und gefesselt werden. Doch niemand wagte sich zuletzt an ihn heran. Da blieb denn nichts anderes übrig, als ihn niederzuschießen. Zwei Kugeln erhielt er in den Leib und stöhnend sank er zu Boden, als aber nun der Fleischer mit der Axt ihn vollends tödten wollte, sprang er wieder auf, senkte das Haupt zum Stöße und riß dem Fliehenden die ganzen Kleider auf dem Rücken auf. Dann brach er zusammen und verendete.

Culm, 24. Oktober. (Arbeitsnachweis.) Die hiesige Polizei-Verwaltung hat mit dem Einwohner-Meldeamt eine Stelle für Arbeitsnachweis verbunden, welche jede Auskunft unentgeltlich erteilt.

Aus der Culmer Stadtniederung, 24. Oktober. (Neue Schule.) Die von der Regierung erbaute Schule in Bientzen ist fertiggestellt. Das Gehalt des Lehrers ist auf 900 Mark baar und fünf Morgen Acker festgesetzt.

z Schwab, 25. Oktober. (Zu einer Messerfeierei) kam es vorgestern Abend im Gasthause zu Ehrenthal. Zwei Gäste, der Tischler J. und der Stellmacher B., gerieten in Streit; J. zog das Messer und brachte dem B. mehrere erhebliche Stiche bei. Auch die Wirthin, die Frieden stiften wollte, wurde von dem Messerhelden verwundet. Die Gestohlenen bitten das Ver; der Thäter ist angezeigt.

Graubenz, 24. Oktober. (Generalsynode.) Auf der hier tagenden Generalsynode kamen gestern die sogenannten „Lehrerbegräbnisse“ zur Sprache. Nach längerer Debatte nahm die Synode schließlich den von Herrn Landrath Peterjen-Briefen gestellten Antrag einstimmig an: „Die Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, darauf aufmerksam zu machen, daß zahlreiche Volksschullehrer sich die Funktionen evangelischer Geistlicher bei Begräbnissen anmaßen.“ Die Regierung wird erucht, zur Beseitigung dieses Mißstandes das Geeignete zu veranlassen.

Graubenz, 24. Oktober. (Eodesfall.) Bürgermeister Eicht in Rehden ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Er war gleichzeitig Direktor des Borschußvereins zu Rehden.

Krojanke, 25. Oktober. (Zahrmarkt.) Zu dem heute hier stattgefundenen Kram-, Vieh- und Pferdemarkt waren zahlreiche Käufer, aber nur wenige Verkäufer erschienen. Der Viehmarkt war mittelmäßig besetzt. Nur gute Waare behauptete die früheren Preise und wurde bis zu 300 Mark bezahlt, wogegen mittleres und minderwertiges Material um ca. 12 1/2 pCt. im Preise wich, so daß sich die Preislage zwischen 140—180, bzw. 100—130 Mark bewegten. Der Pferdemarkt verlief, wie meist immer, fast ganz geschäftslos. Auch auf dem Krammarkt war nicht viel Verkehr.

Schöned, 24. Oktober. (Güterverkauf.) Gestern verkaufte der Besitzer Herr Bilinski sein ihm gehöriges Gut Zagowiednit für 39,500 Mk. an Herrn Suttner aus Langfuhr.

Dieskau, 25. Oktober. (Unterschlagung.) Nach Unterschlagung von 86 Mark ist der in Rutojchin stationirte Landbriefträger Krzyzinski flüchtig geworden.

Danzig, 24. Oktober. (Berchiebened.) In hiesigen Interessententreffen machen sich Bestrebungen geltend, die Häften des Rayongesetzes,

die in allen Festungshäften empfunden werden, zu beseitigen. Namentlich die Bestimmung, daß im ersten Rayonbezirk Wohnungen nicht erbaut werden dürfen, giebt den Interessenten zum Einschreiten Anlaß. — Die Arbeitslosigkeit nimmt, wie das die hiesige „Sange Brücke“ zeigt, wieder zu. Dort befindet sich an dem sich an der Notlaui hinziehenden Volkswert der Danziger Arbeitsmarkt, an dem die Arbeitskräfte angeboten und nachgefragt werden. Dort stehen seit letzter Zeit wieder zahlreiche auf Beschäftigung wartende Arbeiter. In diesem Winter wird es für diese lohnende Arbeit geben, denn in der nächsten Zeit soll damit begonnen werden, die Bastion „Elisabeth“, die 70 000 Kubikmeter Erde enthält, nieder zu legen. — Wie bereits berichtet, ist die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn hier selbst auf eine unvorhergesehene Schwierigkeit gestoßen, da der Herr Oberpräsident von Gohler gegen die Anlage einer Centrale auf dem Heumarkt Widerspruch erhoben hat. Die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, welche dadurch eine Verzögerung von 1 bis 1 1/2 Jahren haben sieht, hat gegen diesen Bescheid Einspruch erhoben. — Der Corvetten-Capitän v. Arnold ist von seiner Stelle als Ausrichtungsabtheilung der kaiserlichen Werft in Danzig entbunden und an seine Stelle Corvetten-Capitän Neuß berufen worden. — Der kaiserl. russische Staatsrath und Staatsdirektor bei der russischen Weichselbahn, Herr v. Messopodoff, welcher seit Ende voriger Woche in Eisenbahn-Angelegenheiten hier weilte, ist heute nach Bromberg und Warschau weiter gereist. — Die hiesige Flugdampfer-Abtheilung Gebrüder Harder, welche hauptsächlich den Güterverkehr weichselaufwärts vermittelt, ist in Konkurs gerathen; es liegen auch Unregelmäßigkeiten vor. Der Chef der Firma Herr Harder hat sich gestern unter Vorlegung der Verhältnisse selbst dem Gericht gestellt und ist sofort verhaftet worden. — Bekanntlich hat sich der Unterrichtsminister Dr. Vosse im Abgeordnetenhaus dem Gedanken gegenüber, auch Lehrer in den Schulvorstand zu wählen, sehr günstig geäußert. Die meisten Gemeinden, auch die Städte, verhalten sich noch ablehnend. Nun hat die Schulgemeinde Schüddellau auf der Danziger Höhe den Lehrer Schröder zum Schulvorsteher gewählt, welche Wahl die Bestätigung des Landraths gefunden hat. — Das Danziger Konsistorium hat den Pfarrer Albert Otto aus Hammerstein zum Pfarrer an der evangelischen Kirche in Döwa berufen. — Heute Nachmittag findet auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhofe das erste Probekochten seitens hiesiger Fleischermeister statt. Die Großmünzsteuer ist auf den 1. November angelegt. — Am neuen Kursus der landwirtschaftlichen Winterschule in Zoppot nehmen 16 Schüler und 1 Hospitant Theil.

Danzig, 25. Oktober. (Versuche mit Heilserum. Bürgermeisterversammlung.) In der gestern ausgegebenen Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenchrift“ berichtet Herr Sanitätsrath Dr. Freymuth, Oberarzt am hiesigen städtischen Lazareth, über drei von ihm mit menschlichem Heilserum behandelte Cholerafälle. Das Heilserum enthielt dem Blute von Personen, welche vor etwa vier Wochen an Cholera erkrankt waren, so daß die Annahme gerechtfertigt war, es würde das Serum, wenn es überhaupt Schutzkörper enthielte, gerade einige Wochen nach durchgemachter Krankheit am wirksamsten sein. Irigend welche Schlässe aus den Heilversuchen zieht Herr Dr. Freymuth nicht. Für die Bekämpfung der Choleraabhandlung sind indessen diese Heilserum-Einspritzungen, welche in zwei Fällen unter dreien günstig verliefen, von nicht zu unterschätzender theoretischer Bedeutung. — Zu der hiesigen Bürgermeisterversammlung haben sich 33 Bewerber gemeldet, darunter 2 aus Danzig, 31 von auswärts, meistens Kommunal- und Staatsbeamte. Zur Prüfung dieser Bewerbungen hielt gestern Nachmittag der von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte verstärkte Wahlausschuß seine erste Sitzung ab.

Soldau, 24. Oktober. (Cholera-Kontrolstation.) Die durch den Norddeutschen Lloyd auf dem Grenzbahnhofe Słowo neuerichtete Cholera-Kontrolstation bezw. Desinfektionsstation ist nunmehr fertiggestellt und wird demnächst dem Betrieb übergeben werden. Die russische Weichselbahn stationirt in Słowo einen Agenten, der aus Russland dort bereits eingetroffen ist.

Braunsberg, 24. Oktober. (Zwei Personen ertrunken.) Am 22. Oktober fuhrten die Fischknechte Adolph Göz und Herrmann Misch über den in der Nähe von Gr. Wessendorf gelegenen Pöthloffsee. Etwa acht Schritte vom Gr. Wilmshörder Ufer schlug der Kahn um und beide Personen fanden in den Wellen ihren Tod.

Znowrazlaw, 25. Oktober. (Berchiebened.) Die Stadtverordnetenversammlung hat die Erhebung einer Equipagensteuer beschlossen; es werden befeuert: Ganyperbedwagen mit 20 Mk., Halbverbedwagen mit 10 Mk. und Federwagen mit gepolstertem Sitz mit 5 Mk. Es sind bis jetzt ermittelt von der ersten Sorte 26, von der zweiten 12 und von der dritten 25. Ferner soll eine Fahrdriftsteuer in Höhe von 10 Mk. erhoben werden. — Das Logengebäude in der Soolbadstraße, eine Fierde der Stadt, ist bereits fertig gestellt und wird in Kürze seiner Bestimmung übergeben. — Die Kontrolversammlung findet hier selbst Montag den 12. November statt. — Dem pensionirten Kreisinspektoren, Schulrath Binkowski zu Znowrazlaw, ist der Adler der Ritter des Hausordens von Hohenzollern verliehen. — Der Regierungsbaumeister Gerdsdorf in Schulitz ist der Kreisbaumspektion in Onelen zur dienstlichen Verwendung überwiesen. — Herr Kapellmeister Friedemann in Thorn wird die Leitung der Kapelle des hiesigen Infanterieregiments Nr. 129 erst am 1. März oder 1. April a. J. übernehmen. — Gestern durchschritt unsere Stadt das Gerücht, daß der Posten am Patronenhause in der Nacht vom 22. zum 23. von einigen Männern angefallen worden sei und von letzterem Waffe Gebrauch gemacht habe. Der dortige Posten will — wie man dem „Kuj. Bot.“ mittheilt — thatsächlich in der Nacht zum Dienstag von zwei Männern aufgefordert worden sein, ihnen Patronen zu verabfolgen. Seine Aufforderung, sich zu entfernen, hätten sie mit Steinen würfeln beantwortet, worauf er drei Schuß auf sie abgegeben, wozu die Vermuthung einer getroffen habe, da ein Schrei ausgefallen wurde. Die Männer sollen über die Ummauerung entflohen sein. Ein bestimmter Beweis für diese Angaben ist jedoch noch nicht erbracht worden, auch ist bei der Polizei über den Vorfall bisher nichts bekannt geworden. Es erscheint daher nicht ausgeschlossen, daß der Posten die Sache erfinden hat. Das Nähere wird die Untersuchung ergeben. — Eine sehr zahlreiche Nachkommenschaft hat eine Sau des Gärtners Nell in Obergensburg bei Patsch, die vor kurzem 21 lebende Ferkel war, die aber wohl kaum alle am Leben bleiben dürften, da nur dreizehn Nahrung finden können.

Bongrowitz, 23. Oktober. (Landwirtschaftlicher Konsumverein.) Hier hat sich ein landwirtschaftlicher „Ein- und Verkaufverein“ mit beschränkter Haftpflicht gebildet; an der Spitze desselben steht Herr Landrath von Mieschke als Vorsitzender.

Posen, 25. Oktober. (Die heutige Konferenz zur Vorbereitung der Sitzungen für die Landwirtschaftskammer) sprach sich einstimmig für die Einrichtung einer Kammer für die Provinz Polen mit dem Sitz in Posen aus. Die Kammer soll aus 70 Mitgliedern bestehen.

Aus Posen. Bezüglich des Tabakbaues nimmt die Provinz Polen eine Ausnahmestellung unter den preussischen Provinzen insofern ein, als sie verhältnismäßig eine große Zahl von Tabakpflanzern, dagegen nur ganz geringe mit Tabak bebaute Flächen besitzt. Während beispielsweise im Jahre 1894 von 3009 rheinländischen Tabakpflanzern 275,8 Hektar bestellt wurden, besaßen 8093 Tabakbauer in der Provinz Polen nur 55,8 Hektar Kulturen. Es hängt das damit zusammen, daß in Polen nur zum verschwindend kleinen Theil Flächen von namhafter Größe mit Tabak bepflanzt waren. 3111 Flächen hatten weniger als 4 Ar, nur 195 Flächen 4 Ar und mehr. Wie in allen tabakbauenden Provinzen und hat der Flächeninhalt auch in der Provinz Posen zugenommen, und zwar um 7,7 Hektar gegen 1893. In ganz Preußen waren 1894 5251 Hektar mit Tabak bebaut (444,9 Hektar mehr als 1893).

Lauenburg, 23. Oktober. (Wahl.) Zum Kammerer unserer Stadt wählten die Stadtverordneten gestern den bisherigen Stadtverordneten Bücherrevisor Ernst Fribe auf 12 Jahre.

Köln, 23. Oktober. (Die einzige noch lebende Tochter des alten Kettelbeck,) die hier wohnende fast 80jährige Frau Prediger Louise Geilker, hat der Stadt Köln das goldene Kreuz überreicht, welches ihr die Prinzessin Marianne von Hessen-Homburg, Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, Bruders des Königs Friedrich Wilhelm III., in Anerkennung der Verdienste ihres Vaters, des Bürgers Kettelbeck, um die Erhaltung der Feste Köln im Jahre 1807 anlässlich ihres 7. Geburtstages am 15. Februar 1822 zum Geschenk gemacht hat.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Oktober 1894. — (Militärisches.) Der Kaiser hat durch Kabinettsordre vom 2. d. Mts. bestimmt, daß die etatsmäßigen Feldwebel, Wachmeister und Soboisten der Marine künftig außer auf der Jade und dem Waffensack auch auf dem Ueberzieher, bei der Marine-Infanterie auf dem Mantel,



### Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gemessenen und noch rückständigen Hypotheken-Zinsen für städtische Kapitalien, sowie Mieten und Pächte für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerhäuser, Rathhausgewölbe u. s. w. sind nunmehr bis spätestens den 30. d. Mts. zu entrichten, widrigenfalls zur Klage und zu den sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßnahmen geschritten werden muß.

Thorn den 15. Oktober 1894.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Das Kiefern-Bauholz aus den nachbenannten für den Winter 1894/95 projektirten Schlägen soll vor dem Betriebe öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf **Dienstag den 13. November d. J. vormittags 11 Uhr** auf dem Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) anberaumt worden.

- Zum Ausgeben in je einem Lose gelangen:
1. Schutzbezirk Guttav, Jagden 79b mit ca. 450 Fm. Bauholz,
  2. Schutzbezirk Guttav, Jagden 81d mit ca. 350 Fm. Bauholz,
  3. Schutzbezirk Guttav, Jagden 83 mit ca. 650 Fm. Bauholz,
  4. Schutzbezirk Barbarken, Jagden 38a mit ca. 150 Fm. Bauholz,
  5. Schutzbezirk Barbarken, Jagden 52b mit ca. 150 Fm. Bauholz,
  6. Schutzbezirk Olf, Jagden 64b mit ca. 150 Fm. Bauholz.

Die Verkaufsbedingungen und namentlich auch die Grenze, bis zu welcher das Bauholz als solches auszuhalten ist (Prozentsatz von Drehholz) werden im Termine selbst bekannt gemacht und können auch vorher vom Bureau I gegen 40 Pf. Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden.

Die Förster Gorges in Guttav, Hardt in Barbarken und Würzburg in Olf werden auf Wunsch die Schläge vorher an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Thorn den 18. Oktober 1894.  
Der Magistrat.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

1. Von der Königl. Staatsanwaltschaft hier ist eine silberne Remontoir-Uhr mit Goldrand eingeliefert, welche von zwei Unbekannten beim Uhrmacher Philipp zum Verkauf angeboten, jedoch beim Abgeben eines Polizeibeamten im Stich gelassen wurde;
  2. am 12. d. Mts. ist auf dem hiesigen Altstädtischen Markt ein Baarbetrag von dreißig Mark gefunden worden. Die Verlierer bzw. Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.
- Thorn den 24. Oktober 1894.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Eigentümer der im Bereiche unseres Verwaltungsbezirkes in den Monaten April, Mai, Juni d. J. als gefunden eingelieferten Sachen, sowie derjenigen Gegenstände, welche von Reisenden bei den dafür bestimmten Dienststellen zur vorübergehenden Aufbewahrung abgegeben und nach Ablauf der Frist nicht abgeholt worden sind, werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, widrigenfalls zum Verfaufe der Gegenstände nach Maßgabe des § 33 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands geschritten werden wird.

Die Versteigerung der nicht zurückgeforderten Fundstücken und Gepäckstücke wird am **Dienstag den 13. November 1894** von vormittags 9 Uhr ab Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 10 hier selbst stattfinden und nöthigenfalls an den folgenden Tagen fortgesetzt.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.  
Bromberg den 23. Oktober 1894.  
Königliche Eisenbahn-Direktion.

### Leihbücherei

empfehle daher dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benützung.  
Thorn den 15. Oktober 1894.

Th. Hahn.

**1 Wohnung**, bestehend aus vier Entree und Nebengassen sofort billig zu vermieten  
Breitestrasse 21, 2 Tr.

### Standesamt Mocker.

Vom 18. bis 25. Oktober cr. sind gemeldet

- a. als geboren:
1. Eigentümer Ignaz Beszczynski-Hubinkowo, S. 2. Arbeiter Julius Blazkiewicz-Kol. Weiskhof, T. 3. Fleischermeister Vincent Smentel, S. 4. Maurer Konstantin Wiczorek, T. 5. Arbeiter Stanislaus Nikolajski, S. 6. Schlosser Josef Karpiński, S. 7. Arbeiter Franz Kanemski, S. 8. Arbeiter Johann Müller, S.

- b. als gestorben:
1. Martha Melmel-Kol. Weiskhof, 1 1/2 J. 2. Ernst Hugo Faulhaber, 15 W. 3. Paul Julius Koerke-Schönwalde, 20 J. 4. Wladislaus Slunicki, 1 1/2 J. 5. Rosalie Bielinska-Schönwalde, 1 J.

- c. zum ehelichen Ansehen:
1. Zimmermann Adalbert Wardeninski und Helene Winogradska, beide in Mocker.
  2. Schuhmacher Theophil Trzeciakiemicz und Johanna Palczewska, beide in Mocker.

- d. ehelich sind verbunden:
1. Altstiller Julius Gottwald mit Amalie Lau, beide in Hubinkowo. 2. Arbeiter Richard Bieg mit Anna Strzelcka, beide in Mocker.

### Allgemeine Ortskrankenkasse.

#### Wahl zur Ergänzung der Generalversammlung.

Wir laden hierdurch diejenigen Mitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse, welche der III., IV. und V. Lohnklasse angehören, ein, zur **Ergänzungswahl der Vertreter der Arbeitnehmer** für die Generalversammlung in den unten genannten Terminen im **Saale des Museums, Pauliner- und Hofstraßenecke Nr. 12, parterre**, zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.

Die Wahl der Vertreter der Kassemitglieder erfolgt unter Leitung des Vorstandes gemäß § 46 Abs. 1 des Kassensatzes nach Lohnklassen, welche aus den Quittungsbüchern ersichtlich sind.

Jedes Mitglied hat sein Quittungsbuch zum Wahltermine mitzubringen. Mitglieder, welche ohne Quittungsbuch erscheinen, werden als unlegitimirt zurückgewiesen. Es wählen nur großjährige Mitglieder, welche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind und zwar:

- die III. Lohnklasse 2 Vertreter, wozu Termin ansteht **Sonntag den 28. Oktober cr. vorm. 11 1/2 Uhr**,
- die IV. Lohnklasse 4 Vertreter, wozu Termin ansteht **Sonntag den 28. Oktober cr. vorm. 11 1/2 Uhr**,
- die V. Lohnklasse 2 Vertreter, wozu Termin ansteht **Sonntag den 28. Oktober cr. nachm. 12 1/2 Uhr**.

Thorn den 11. Oktober 1894.  
Der Vorstand  
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Zahnarzt Loewenson**  
Breitestr. 21, II.  
Sprechst.: 9-1, 2-6.

**Mal-Unterricht**  
ertheilt  
**Anny Hellmann, Brüdenstr. 16.**

**Vorzüglich leckende Erbsen, geschälte Viktoriaerbsen, große frische Linzen, Atrachauer Erbsen**  
empfeht  
**J. G. Adolph.**

Die von der Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg im September 1891 ausgestellte **Police Nr. 78531** über **3000 Mark**, auf das Leben des Herrn **David Wolf Bukolzer** in Neu-Steinau lautend, ist angeblich verbrannt und werden alle, welche Ansprüche an dieselbe zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche sofort und

**spätestens bis zum 27. Januar 1895** bei der unterzeichneten Direktion geltend zu machen.  
Hamburg den 27. Oktober 1894.

Die Direktion  
der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“.  
**Ernst Schmidt. Ebeling.**

**Handschuh-Fabrik.**  
HANDSCHUH-WÄSCHEREI  
UND FÄRBEREI  
Größte Auswahl aller Arten  
**F. Menzel, Thorn.**  
Handschuhe  
Hosenträger  
Cravatten

Nur baare Geldgewinne! Ohne jeden Abzug sofort zahlbar!

90 000	=	90 000
40 000	=	40 000
10 000	=	10 000
7 300	=	7 300
2 à 5 000	=	10 000
4 à 3 000	=	12 000
8 à 2 000	=	16 000

u. s. w. u. s. w.

**9. Weseler Geld-Lotterie**  
Ziehung am 9. November 1894.  
Haupttreffer **90 000 Mk.**  
Original-Lose à 3 Mark,  
amtliche Liste und Porto 30 Pf. (einschreiben 20 Pf. extra) versendet bei sofortiger Bestellung gegen Nachnahme, Postanweisung oder Briefmarken das Bankhaus:  
**Rob. Th. Schröder in Lübeck.**  
Schneidemühler Geldlotterie  
Hauptgewinn **100 000 Mark.** Lose à 3 Mark.  
Ziehung am 13. und 14. Dezember 1894.

**Neuheit.**  
Kupfer-Schablonen  
zur Kreuzstickererei, zum Einzelgebrauch und zur Bildung von Monogrammen  
empfeht  
**Albert Schultz.**

### Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung am 9. November cr., Hauptgewinn Mt. 90000. — Lose à Mt. 3,25.  
Danziger Kirchbau-Lotterie, Ziehung am 28. Novbr. cr. — Lose à Mt. 1,10.  
Nahalter Lotterie, Ziehung am 28. November cr., Hauptgewinn Mt. 25000, 10000. — Lose à Mt. 1,10.  
Die Hauptagentur:  
**Oskar Drawert, Altstäd. Markt.**

**Zum Jahrmarkt**  
beehrt sich einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen  
**J. Fauda's**  
**Mailänder Schmuckwaaren-Lager.**  
Verkauf echter Schmuckfachen.  
Gold, Silber, Granaten, Korallen, Amethysten, Türkisen, Perlen, Similitä, Bernstein, Eisenbein, Jet, Armabänder, Uhrketten, Ringe, Colliers, Medaillons, Kreuze und Ohrringe.  
**Neu! Silberne Glücksreifen. Neu!**  
Ein Posten Cigarrenspitzen in echt Meerschaum und Bernstein.  
Grosses Lager in echten Korallen-Schnüren, von 50 Pf. bis 12 Mt. eine Schnur.  
Zu dem jetzigen Jahrmarkt von Leipzig eingetroffen.  
Mein Geschäft ist gegründet im Jahre 1850, besteht nur unter der Firma **J. Fauda aus Leipzig.** Ich mache die geehrten Herrschaften darauf aufmerksam, auf die Firma zu achten.  
Stand: Altstädter Markt. Bei brill. Beleucht. bis abends 10 Uhr geöffnet.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Mein Geschäft**  
**Nutz- u. Schirrhholz-Handlung**  
befindet sich seit dem 1. Oktober d. J.  
in **Thorn, Mocker-Chaussee Nr. 45,**  
auf dem dem Herrn Rathzimmernr. E. Bohrensorff gehörigen Platze.  
Meine Privatwohnung ist **Mocker, Kayenstraße Nr. 8.**  
**David Marcus Lowin.**

**Achtung.**  
Hiermit bringe ich meine frühere Annonce in Erinnerung, wonach nur ankündige Mädchen von gutem Ruf an den  
**Sonntags-Kränzchen**  
in meinem Lokale theilnehmen dürfen. Jedes zweifelhafte Mädchen wird ohne Weiteres entfernt. Die Herren werden gebeten, mich in meinem Vorhaben, den Anstand in meinem Lokale aufrecht zu erhalten, zu unterstützen.  
**W. Olkiewicz, Hotel Museum.**  
Zwei erfahrene Tanzordner können sich dafelbst melden.

**Holzverkauf.**  
Im Weißhofer Walde (unmittelbar am Pionierübungs-Platz) werden täglich durch den Förster Frliese Kieseck-Alaben I. u. 2. Kl., Knüppel, Stubben u. Strauch preiswerth verkauft.  
Ein kl. frdl. möbl. Zim. u. a. o. Beköst. zu vermieten **Bäckerstr. 11, part.**

**Breitestraße Nr. 4.**  
**Emil Hell,**  
Glasermeister.  
Niederlage der fabrikate der vereinigten rheinischen Spiegel- u. Caselglashütten.  
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.  
Ferner großes Lager in belegtem Spiegelglas, Rohgussglas, Farbenglas und mattgeschliffenem Tafelglas sowie **Gärtnerlei-Fensterglas** zu allerbilligsten Tagespreisen.  
**Schneidende Glaser-Diamanten.**  
Werkstatt für  
**Bauglasererei**  
und für farbige Bleiverglasungen im altdeutschen Stil, sowie für sämtliche vorkommenden Reparaturen, schnell und billig.

**Kunst-Handlung**  
und fortwährende Ausstellung von gerahmten und ungerahmten Bildern.  
Steter Eingang von Neuheiten in Kunstblättern aller Art

**Bilderrahmenfabrik**  
mit Maschinen und Kreislagetrieb.  
Zum Einrahmen übergebene Bilder werden in aller kürzester Zeit sauber und stilgerecht zu mäßigen Preisen eingerahmt, sowie alte Bilder gereinigt.  
Großes Lager von fertigen Bilderrahmen, Staffeleien, Photographie-Ständern, Gaussegen, gemalten Wandteppichen u. s. w.  
Beste Quelle zum Einkauf für Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.  
**Emil Hell, Breitestr. Nr. 4.**

**„Unentgeltlich“**  
Nur gegen freie Wäsche, Kost und Logis sucht ein praktischer Landwirth vorübergehend Stellung. Offerten unter 100 A. an die Expedition dieser Zeitung.

**Lehrlinge**  
verlangt **H. Dietrich, Schlossermeister.**  
**Lehrlinge**  
können sofort eintreten bei **C. Knaack, Töpfermeister.**  
Eine anständige und tüchtige  
**Verkäuferin**  
sofort gesucht. **Herrmann Thomas, Honigfuchsenfabrik.**

### Concert-Bulss

**Schützenhaus.**  
Heute **Sonabend:**  
**Königsberger Kinderflek.**

Mittwoch, 14. November 1894.

Karten à 3 Mark bei **Walter Lambeck.**  
**CONCERT**  
Dienstag den 30. Oktober cr. 8 1/2 Uhr  
im grossen Saale des Artushofes  
gegeben von  
**Frl. Barkowski, Frl. Strahlendorf,**  
Violine Gesang  
**Herrn Kämpf,**  
Klavier.  
Billets für nummerirte Plätze à 2 Mk. Stehplätze à 1,50 Mk. und Schülerkarten à 1,00 Mk. in der Buchhandlung **E. F. Schwartz.**

**Bum Jahrmarkt**  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Reform-Verein Thorn.**  
Jahres-Haupt-Versammlung  
Sonabend den 27. Oktober 1894  
abends 8 1/2 Uhr  
im Saale des Schützenhauses.  
Tagesordnung:  
a. Geschäftsbericht.  
b. Rechnungslegung.  
c. Vorstandswahl.  
d. Selbständige Anträge (§ 9 des Statuts) und Fragekasten.  
Zum Schluss:  
**Kommers**  
zur Feier des einjährigen Stichtages festes für Mitglieder und eingeführte Gäste.  
Der Vorsitzende.

**Volksgarten.**  
Heute **Sonabend:**  
**Orchestrion-Concert.**  
Entree frei.  
**Paul Schulz.**  
**Wiener Café.**  
Sonabend den 27. cr. von 7 Uhr ab  
**Grosses**  
**Wurstessen**  
mit darauffolgendem Tanz.  
Eintritt frei.

**Gasthaus zur Neustadt.**  
**Guten Mittagstisch**  
in und außer dem Hause empfiehlt  
**Heinr. Schwarz.**  
Jeden Sonnabend abends von 6 Uhr ab  
**frische Größ-Blut- u. Leberwürstchen**  
bei **O. Romann, Schillerstrasse 1.**

**Tivoli. Königsberger Str.**  
**Zum Wohle der Menschheit**  
bin ich gern bereit, allen denen, welche an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit u. s. w. leiden, Verdauung leiden, ein Getränk (weder Wein, bishin noch Heilmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir bei gleichzeitigen ausgezechneten Dienste geleistet hat.  
**C. Schelm, Reallehrer a. D., Hannover.**  
**1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pf. — 100 versch., überseeische 2,50 Mt. — 120 bessere europäische 2,50 Mt. bei G. Zehmeyer, Nürnberg.**  
Anlauf. Tausch.

**80,000 Mark,**  
ganz oder getheilt, soll ich gegen Synopsis zur ersten Stelle begeben.  
**Scheda, Kautzstr. in Thorn.**  
**Ein Hochrad, fast neu, billig zu verkaufen**  
Breitestrasse Nr. 20.  
Ein gut erhaltener großer  
**Rollwagen**  
preiswerth zu verkaufen bei **Herrmann Thomas, Honigfuchsenfabrik.**  
**Ein möbl. Vorderzim., m. a. o. Beköst. part. gel., m. Burd. z. v. Culmerstr. 13.**  
1 möbl. Zim. v. sogl. zu v. Strobandstr. 13.  
**Eine Wohnung**  
von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohnst. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Werkst. still, Kasernenstr. 9 zu vermieten.  
**Rudolf Bromm**  
**Möblirtes Zimmer mit Pension**  
sofort zu vermieten **Fischerstraße Nr. 22.**  
**Ein kleiner Laden**  
ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
**W. Zielke, Copernikusstr. 22.**  
**1. Etage,**  
bestehend aus 6 Zimmern und Zubeh. mit Stall und Remise, ist vom 1. 12. 93 ab 1. 1. 94 zu vermieten. **Mellicent, 89.**  
**Ein möbl. Zimmer n. Kabinett vom 1. Oktober zu verm. Culmerstr. 13, 1.**  
**Möbl. Zim. v. s. g. Culmerstr. 28, 1.**  
**Ein rein weißer Forterriem**  
mit ungekuzten Ohren und Schwanz entlaufen, abzugeben gegen Belohnung bei **G. Scheda.**

**Ein möbl. Vorderzim., m. a. o. Beköst. part. gel., m. Burd. z. v. Culmerstr. 13.**  
1 möbl. Zim. v. sogl. zu v. Strobandstr. 13.  
**Eine Wohnung**  
von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohnst. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Werkst. still, Kasernenstr. 9 zu vermieten.  
**Rudolf Bromm**  
**Möblirtes Zimmer mit Pension**  
sofort zu vermieten **Fischerstraße Nr. 22.**  
**Ein kleiner Laden**  
ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
**W. Zielke, Copernikusstr. 22.**  
**1. Etage,**  
bestehend aus 6 Zimmern und Zubeh. mit Stall und Remise, ist vom 1. 12. 93 ab 1. 1. 94 zu vermieten. **Mellicent, 89.**  
**Ein möbl. Zimmer n. Kabinett vom 1. Oktober zu verm. Culmerstr. 13, 1.**  
**Möbl. Zim. v. s. g. Culmerstr. 28, 1.**  
**Ein rein weißer Forterriem**  
mit ungekuzten Ohren und Schwanz entlaufen, abzugeben gegen Belohnung bei **G. Scheda.**

**Ein möbl. Vorderzim., m. a. o. Beköst. part. gel., m. Burd. z. v. Culmerstr. 13.**  
1 möbl. Zim. v. sogl. zu v. Strobandstr. 13.  
**Eine Wohnung**  
von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohnst. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Werkst. still, Kasernenstr. 9 zu vermieten.  
**Rudolf Bromm**  
**Möblirtes Zimmer mit Pension**  
sofort zu vermieten **Fischerstraße Nr. 22.**  
**Ein kleiner Laden**  
ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
**W. Zielke, Copernikusstr. 22.**  
**1. Etage,**  
bestehend aus 6 Zimmern und Zubeh. mit Stall und Remise, ist vom 1. 12. 93 ab 1. 1. 94 zu vermieten. **Mellicent, 89.**  
**Ein möbl. Zimmer n. Kabinett vom 1. Oktober zu verm. Culmerstr. 13, 1.**  
**Möbl. Zim. v. s. g. Culmerstr. 28, 1.**  
**Ein rein weißer Forterriem**  
mit ungekuzten Ohren und Schwanz entlaufen, abzugeben gegen Belohnung bei **G. Scheda.**